

Wir leben von Gottes Liebe – wir feiern Gottes Liebe – wir geben Gottes Liebe weiter

verbunden

Juni bis August 2016



Der Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Wissen

Thema:

Sommerloch (Kurioses)

www.evangelisch-in-wissen.de



Liebe Leser und Leserinnen,

Sie halten gerade das „Sommerloch“ in den Händen. Sind den Mitarbeitern von VERBUNDEN jetzt also die Themen ausgegangen? Nun, wie Sie sehen, ganz offensichtlich nicht! In dieser Sommerausgabe greifen wir lediglich einige eher unscheinbare Geschichten auf, die normalerweise nicht im Fokus stehen und somit unserer Aufmerksamkeit entgehen. Lesen Sie also in diesem Heft, was sich an Kuriosen in unserer Gemeinde zgetragen hat, zu welchen eigenartigen Erlebnissen es im Leben eines Pfarrers kommen kann und wie auch in der Bibel manch ungewöhnliche Begebenheit geschildert wird. Natürlich finden Sie darüber hinaus auch wieder die gewohnten Nachrichten und Berichte aus unserer Gemeinde sowie Hinweise auf Veranstaltungen und Termine. Viel Vergnügen bei der Lektüre! Wir würden uns freuen, wenn Sie hier Anregung fänden, sich aktiv am Leben der Gemeinde zu beteiligen! Einen schönen Sommer wünscht Ihnen

Ihr Redaktionsteam

angestossen

Gott lacht. 3

nachgedacht

Da lacht der Pfarrer (oder besser nicht) 4

Echt tierisch – Kurioses über Menschen und Tiere aus der Bibel 7

passiert

Besuch der Männerrunde im Stöffelpark. 9

erlebt

Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf . . . 10

Gottes Wort in jedem Haus. 11

Café international 12

ungebremst

Unsere Konfirmanden und Konfirmandinnen . 13

KU-Anmeldung 13

begeistert

Sonntagsgottesdienste. 14

Wochengottesdienste. 15

geplant

Ein neuer Bläserkurs. 17

Frauenkreistermine. 19

Termine der Männerrunde 19

erlesen

Evangelische Öffentliche Bücherei:

Ein fantastischer Auftakt. 20

verspielt

Flippolino mit der Mädchenjungschar. 16

Linder-für-Kinder-Gottesdienst. 22

überschritten

Freud und Leid aus der Gemeinde 24

Unsere Geburtstagskinder 25

ansprechbar

Telefonnummern und Adressen 27

laufend

regelmäßige Veranstaltungen. 28

angestossen Gott lacht

Humor ist, wenn man trotzdem lacht.“ Das würde wohl (fast) jeder unterschreiben. Zumindest, wenn es um uns Menschen geht. Aber wie ist das mit Gott? Hat Gott Humor? Manch einer wird jetzt zögern. Andere denken vielleicht: Keine Ahnung.

Ich denke: Ja, Gott hat Humor. Es gibt zwar keine Bibelstelle: „Und Gott sprach: ich bin ein humorvoller Gott.“ Aber es gibt Gründe dafür, dass Gott Humor hat.

Als erstes sei eine Schlussfolgerung genannt: Gott hat den Menschen nach seinem Bilde geschaffen, der Mensch hat Humor, also hat Gott auch Humor. Das ist nicht hundertprozentig überzeugend, aber ein erstes Indiz.

In mehreren Geschichten kann man erkennen: Ja, Gott hat Humor. Manchmal geht er doch sehr merkwürdige Wege, um Menschen die Augen zu öffnen. Lesen Sie mal die Geschichte von Bileam und seiner Eselin in 4. Mose 22 und stellen Sie sich das wie einen Film vor. Da spricht einer mit seiner Eselin, muss sich von ihr sogar zurechtweisen lassen – und wird so von Gott auf die rechte Spur gebracht. Oder das Ende der Geschichte des Propheten Jona. Anstatt mit dem Erfolg seiner widerwilligen Predigt zufrieden zu sein, nämlich der Rettung der Stadt Ninive, schmolzt Jona. Wie Gott ihm mit einem Rizinusstrauch und einem Wurm zeigt, dass er völlig falsch denkt – das ist doch voller götigem Humor. Und ein deutliches Eintreten gegen alle humorlose Engstirnigkeit.

Und wie ist das mit Jesus? Hat Jesus gelacht? Hatte er Humor? Von vielen Gefühlen Jesu

erzählen die Evangelien. Er hat geweint, hatte Mitleid, wurde zornig – aber an keiner Stelle wird gesagt, dass Jesus gelacht hat. Dennoch kann man wohl davon ausgehen, dass Jesus gelacht hat. Jesus war ein Mensch wie wir. Er hat sich gefreut, er hat mit Menschen gegessen und getrunken, er war auf Hochzeiten. Er hat die Kinder in die Arme genommen und gedrückt. Er hat die Menschen voll Liebe angesehen. Er war ein Mensch voller Lebensfreude – und das geht nur mit Lachen und Humor. Und ich bin mir sicher: seine Predigten von Gott, seinem Vater und seinem Reich waren nicht nur ernst und streng, sondern da gab gewiss manches zu lachen. Denn gerade das Lachen über eigene Fehler und Dummheit öffnet uns Menschen die Augen über uns und für Gott.

Ja, ich denke: Gott hat Humor. Keinen schwarzen oder bösen Humor auf Kosten der Schwachen, sondern einen götigen Humor. Einen Humor, der es ermöglicht trotzdem zu lachen – trotz allem Schweren, das Menschen widerfährt. Einen Humor, der befreit – denn Lachen schenkt uns einen anderen Blick auf unsere Welt, ist damit ein erster Schritt der Veränderung.

Darauf hoffen wir: dass Gott unsere Welt einmal völlig verwandeln wird. In eine neue Welt, in der wir nicht trotzdem lachen, sondern aus vollem Herzen und voller Freude. Und das verheißt uns Gott: „Wenn der HERR die Gefangenen Zions erlösen wird, . . . wird unser Mund voll Lachens sein.“ (Ps 126,1+2)

PfarrerIn Kirsten Galla

Da lacht der Pfarrer (oder besser nicht!)

Kurioses am Rande des Dienstes

Naturgemäß gilt der Dienst eines Pfarrers als eine ernste Angelegenheit. Die Anlässe sind oft trauriger Natur. Doch selbst wenn es etwas Fröhliches ist, wie die Taufe eines Kindes oder die Trauung zweier Menschen, geht es doch auch dabei oft feierlich und ernst zu. Aber gerade Situationen, die besonders traurig sind oder auch nur feierlich und ernst, neigen dazu, auf besondere Art und Weise unfreiwillig komisch zu werden, wenn etwas Unvorhergesehenes passiert. Aber dann ist es leider für die Betroffenen und auch für mich unpassend, in einer solchen Situation in Gelächter auszubrechen. Der Ernst der Lage verbietet es.

Trotzdem bleiben solche Erlebnisse im Gedächtnis und ein paar wenige will ich doch berichten:

In meiner Ausbildung zum Pfarrer, im sogenannten Vikariat, war ich mit anderen Vikarinnen und Vikaren im Seelsorgekurs. Dazu gehörten regelmäßige Besuche in Krankenhäusern und Kliniken in einer Kreisstadt in Rheinland-Pfalz. Vikarin Christiane M. aus meinem Kurs machte einen Besuch bei einem Herrn im Krankenhaus. Am nächsten Tag machte ein anderer Vikarskollege seine Aufwartung im betreffenden Zimmer. Die Reaktion verstand er zunächst nicht. Der Mann im Krankbett sagte: „Kann denn nicht noch mal die Karin kommen?“ „Welche Karin?“,

fragte der Kollege verblüfft. „Na, die Karin, die gestern hier war.“ Nach kurzem Nachdenken verstand er es endlich: Der Mann meinte die VIKARIN – die hatte ihm offensichtlich besser gefallen.

Einmal klingelte ich noch als Vikar bei einer Frau zu einem Geburtstagsbesuch. Sie empfing mich mit einem Gemeindebrief, auf dem sie mir meinen Namen zeigte: „Sie sind der erste Pfarrer aus der Gemeinde, der hier vorbeikommt. Von meinen Kirchensteuern könnte ich mir einen eigenen Pfarrer leisten. Gehen Sie bitte nach hinten zu meinem Mann. Der ist nur noch ein Wrack und ich muss den pflegen.“ Immerhin – man konnte der Dame nicht vorwerfen, dass sie nicht die Wahrheit sagte.

Als ich das erste Mal in Wuppertal eine Beerdigung auf dem Friedhof zu halten hatte, begrüßten die Träger mich mit den freundlichen Worten: „Sie machen ja nicht so lang!“ Offensichtlich wollten sie die Zeit bis zur nächsten Trauerfeier noch zum Kartenspielen nutzen. Dass der Tod eine ernste Sache ist, wusste ich ja schon von meinem Besuch als Vikar in den Ausstellungsräumen eines Bestatters, der mir einen grünen Sarg zeigte und mir mitteilte: „Der wird gern von jungen Leuten genommen.“ Nun ja, wer möchte nicht gerne in einem grünen Sarg liegen?



In Wuppertal kam es dann eben auch häufiger vor, auf einem anderen Friedhof in der Stadt eine Beerdigung halten zu müssen. Einmal musste ich nach Elberfeld. Wieder empfingen mich andere Träger und ein Bestatter mit einem wichtigen Hinweis: „Wir sitzen im Nebenraum. Wenn Sie mit Ihrer Ansprache fertig sind, drücken Sie auf den Knopf an der Kanzel. Dann geht ein Licht bei uns an und wir kommen herein. Aber drücken Sie nur einmal. Sonst geht das Licht wieder aus! Können Sie sich das merken? Sie sehen ja nicht so aus, dass sie schnell nervös werden.“ Ich hielt also meine Ansprache und drückte am Ende brav auf das Knöpfchen und es kam - niemand! Was sollte ich machen? Ich wollte ja nicht nervös erscheinen und ein zweites Mal drücken. Aber dann drückte ich doch noch einmal. Und wieder kam – niemand. Auch nicht beim dritten

Mal. Mir stand der Schweiß auf der Stirn. So musste ich wohl oder übel die Kapelle verlassen und die Träger persönlich abholen.

Dann ist es doch besser, wie einmal geschehen, wenn gleich zu Beginn ein Angehöriger auf dich zukommt und dir mit mahnendem und vorwurfsvollem Ton mitteilt: „Alles, was meine Schwester Ihnen über unseren verstorbenen Vater erzählt hat, ist gelogen.“ Nun, besser kann eine Trauerfeier nicht beginnen.

Der größte Horror bei einer Trauerfeier ist es natürlich, etwas zu vergessen. Erst kürzlich wollte ich mit der Ansprache beginnen, da blätterte ich die Seiten in meiner Mappe um und stellte mit Entsetzen fest, dass ich die Seiten mit der Predigt zu Hause liegen

gelassen hatte. Das war das allererste Mal – ich schwör's. Wieder Schweiß auf der Stirn. Doch dann die Rettung. Ich speichere meine Predigten in der Cloud im Internet ab – und so konnte ich, Gott sei Dank, die Predigt dank meines internetfähigen Handys vom Display meines Smartphones ablesen. Die Angehörigen bedankten sich später ausdrücklich für die gute Predigt.

Ich denke oft an die Sterbende, zu der ich gerufen wurde, um gemeinsam an ihrem Bett mit ihren Angehörigen den Abschied zu gestalten. Zum Schluss sagte ich zu ihr: „Frau W., wir werden uns wohl in diesem Leben nicht mehr wiedersehen.“ Worauf sie, die ansonsten die ganze Zeit still geblieben war, trotzig „Doch!“ antwortete. Ich sollte allerdings Recht behalten. Oder an den dementen Mann im Seniorengottesdienst, der aus dem Abendmahlskelch trank, seine Augen weit öffnete und laut sprach: „Schmeckt gut!“ Oder an die Damen, die sich, während ich ebenfalls in einem Seniorengottesdienst die Fürbitte um Frieden hielt, deshalb stritten, weil die eine der anderen zu nahe gekommen war und diese ihr laut zurief: „Geh weg, du Ar...loch!“

Übertroffen auch jener Moment auf einer Jugendfreizeit, die ich geleitet hatte. Mitten im norwegischen Wald waren wir in einer Hütte untergebracht, deren ganze Wasserversorgung nur durch elektrische Pumpen funktionierte. Mitten in der Nacht hatte es ein Gewitter gegeben und anschließend war der Strom ausgefallen. Um wenigstens für den kommenden Tag die Wasserspülung in den Toiletten sicherzustellen, hatten wir alle

zur Verfügung stehenden leeren Behälter vor die Hütte gestellt und eine Menschenkette bis zum nahegelegenen Teich gebildet. So reichten wir einander kleinere und größere Becher weiter, bis schließlich alle Behälter vor dem Haus gefüllt waren. Ich war gerade dabei zu erklären, wie das Wasser nun zur Spülung der Toiletten verwendet werden sollte, da kam Bastian aus dem Keller hoch und schrie laut: „Das Wasser geht wieder!“ Es sollte nicht die einzige Komplikation auf dieser Freizeit bleiben.

Oder wie war das noch mit dem jungen katholischen Kaplan, der gemeinsam mit mir eine Trauung zu halten hatte? Er war sichtlich nervös, schließlich war es seine erste Trauung überhaupt. So las er trotz allem gelassen und seiner selbst sicher: „Andrea, ich will dich als meine Frau lieben . . .“ stockte einen Moment und sagte umgehend zum Bräutigam gewandt: „Ich glaube, das müssen Sie sagen.“ So konnte er noch im letzten Moment für den Zölibat gerettet werden.

Vieles gäbe es noch zu erzählen. Aber schließen möchte ich mit dem Päckchen, das mir einst vor vielen Jahren von unserer Küsterin überreicht wurde: „Das ist hier für dich abgegeben worden.“ Sie überreichte mir ein Päckchen, das an einer Stelle dunkelbraun, feucht und glibberig war. Flüssigkeit tropfte heraus. Wir haben uns beide entschlossen, das Päckchen ungeöffnet in den Mülleimer zu werfen. Aber wer weiß? Vielleicht hätten wir mit dem Inhalt auch unseren Spaß gehabt.

Marcus Tesch

Echt tierisch – Kurioses über Menschen und Tiere aus der Bibel

Viele Bibelgeschichten sind uns wohlvertraut wie unsere Lieblingskleider. Manche haben wir schon damals im Kindergottesdienst oder in der Jungschar kennen gelernt. Wir kennen sie so gut, dass uns oft nicht mehr auffällt, wie kurios sie eigentlich sind. Oder wundern sie sich noch darüber, dass Noah ein riesiges Schiff mitten auf der Wiese gebaut hat oder ein kleiner Junge namens David den Riesen Goliath mit einer Steinschleuder erlegt hat? Und dann wurde Gott Mensch, nicht prächtig im Königspalast sondern armselig im Stall... Alles wohlbekannt, aber bei genauerem Nachdenken zeigen diese und andere Geschichten, dass Gott oft ganz anders handelt, als es unserer menschlichen Vorstellungskraft entspricht. Kurios oder? Noch kurioser wird es bei unserem kleinen Streifzug durch die etwas unbekannteren Geschichten und Texte der Bibel.

Kennen Sie die Geschichte von Bileam? In 4. Mose 22 wird von ihm berichtet. Er war

ein Prophet und sollte im Auftrag des Moabiterkönigs Balak das Volk Israel (also Gottes Volk) verfluchen. Wollte er erst nicht. Als ihm aber eine große Belohnung versprochen wird, macht er sich doch in Begleitung seiner Eselin auf den Weg. Im Gegensatz zu Bileam kann diese Gottes Engel auf dem Weg sehen und bleibt stehen. Als Bileam sie deshalb das dritte Mal schlägt, beginnt die Eselin plötzlich zu sprechen und bringt Bileam mit Gottes Hilfe auf den richtigen Weg. Statt das Volk Israel zu verfluchen, segnet Bileam es dreimal . . . Und das alles wegen einer sprechenden Eselin :-)

Tiere spielen auch in den Sprichwörtern eine große Rolle, z.B. in Kapitel 11, 22: „An einer Frau ohne Anstand wirkt Schönheit wie ein goldener Ring im Rüssel einer Sau.“

Oder auch Kapitel 17, 12: „Lieber einer Bärin begegnen, der man die Jungen geraubt hat, als einem Dummen, der nur Unsinn im Kopf hat!“

Manche biblische Personen könnten es auch

locker mit jedem heutigen Comedian aufnehmen. Ein Beispiel dafür ist Elia, der laut 1. Könige 18 vierhunderdfünfzig Baalspriester zu einer Gottesprobe herausfordert: Er selbst und die Baalspriester sollen ihrem Gott einen Stier opfern, der von ihrem Gott selbst angezündet werden soll. Als es bei den Baalspriestern etwas länger dauert, verspottet Elia sie mit diesen Worten: „Als es Mittag wurde, begann Elia zu spotten: „Ihr müsst lauter rufen, wenn euer großer Gott es hören soll! Bestimmt ist er gerade in Gedanken versunken, oder er musste mal austreten. Oder ist er etwa verreist? Vielleicht schläft er sogar noch, dann müsst ihr ihn eben aufwecken!“ :-)

Die Baalspriester warten umsonst und Elia gewinnt diese Gottesprobe haushoch, indem er seinen Stier vor dem Opfer sogar noch mit vier Eimern Wasser begießt und dann Gott um Feuer bittet, das dieser dann sofort schickt...

Die Bibel enthält aber auch einige interessante Ernährungstipps: Daniel, der zusammen mit einigen anderen jungen Männern aus Judäa an den babylonischen Königshof verschleppt wurde, bittet eines Tages den obersten Aufseher (Daniel 1): „Versuch es doch zehn Tage lang, uns nur Gemüse und Wasser zu geben. Danach vergleiche unser Aussehen mit dem der anderen jungen Männer, die von der Tafel des Königs essen. Und dann entscheide, was du in Zukunft mit uns tun willst.“ Der Aufseher willigte ein und erfüllte ihren Wunsch. Nach zehn Tagen sahen Daniel und seine Freunde sogar gesünder und kräftiger aus als alle anderen, die von den königlichen Speisen bekamen.

Kurios oder eine Aufforderung an uns alle, ab sofort nur noch Gemüse zu essen?

Das hatte sich wohl nicht durchgesetzt, denn im Johannesevangelium Kapitel 21 gehen die Jünger nach Jesu Tod zurück in ihre alten Berufe. Einige versuchen zu fischen, sind aber erfolglos. Als ihnen der Auferstandene begegnet erkennen sie ihn nicht. „Jesus rief ihnen zu: „Kinder, habt ihr ein paar Fische zu essen?“ „Nein“, antworteten sie. Da forderte er sie auf: „Werft das Netz auf der rechten Seite des Bootes aus, dann werdet ihr einen guten Fang machen!“ Sie folgten seinem Rat und fingen so viele Fische, dass sie das Netz nicht mehr einholen konnten.“

Interessanter Tipp, machen die Fischer das heute noch genauso?

Obwohl vor fast 2.000 Jahren verfasst, ist die Bibel kurioserweise aktueller denn je. So heißt es beim Aufstand der Silberschmiede in Apostelgeschichte 19: „Bei der versammelten Volksmenge herrschte das größte Durcheinander; der eine schrie dies, der andere das. Die meisten wussten nicht einmal, warum sie sich überhaupt versammelt hatten.“ Im Fernsehen gibt es in letzter Zeit öfter ähnliches in den Nachrichten zu sehen...

Schließen möchte ich mit kuriosen Worten aus dem 3. Johannesbrief, die sich übrigens auch gut für Ansichtskarten oder Briefe eignen würden :-): „Es gibt noch so vieles, was ich dir gern mitteilen würde. Aber ich möchte es nicht schriftlich tun. Ich hoffe, dich bald zu sehen, und dann können wir über alles ausführlich sprechen.“

Svenja Spille



Beim Besuch der Männerrunde im Stöffelpark

... war es leider neblig, nass und kalt. Es waren aber vor allem diese typischen Gerüche aus Öl, Fett und Schmiedefeuer, die alten Werkzeugmaschinen mit Transmissionsantrieben, die vielfältigen Transportsysteme und die riesigen Brecheranlagen, die aus tonnenschweren Gesteinsbrocken feinen Basaltsplitt herstellen konnten, mit denen die stillgelegte

Stöffel-Industrieanlage immer noch sehr beeindruckend sein kann.

Mit dem Naturprodukt Basalt war der Stöffel-Steinbruch über 100 Jahre lang für die in der Region lebenden Menschen ein maßgeblicher Arbeitsplatz, der neben der Landwirtschaft für Arbeit und Brot sorgte.

Heribert Heinz

erlebt

Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf!

Unter dem Motto „Informiert beten – betend handeln für ein Leben in Gerechtigkeit und Frieden“ gestaltete sich der diesjährige Weltgebetstag, dessen Konzept das kubanische WGT-Komitee ausgearbeitet hatte.

Das Titelbild greift Motive aus dem Alltag der Menschen in Kuba auf, untermalt von symbolischen Elementen wie Eselskarren, Palme und der kubanischen Flagge. Eindrucksvoll sind die helle und die dunkle Hand, die zeigen, dass auch die kleinere Hand die größere führen kann. Das ist die Vision der Kubaner, dass Menschen aller Generationen dazu beitragen, die Gesellschaft zu gestalten.

Kuba, die größte Insel in der Karibik, ist ein Land im Wandel. Dadurch eröffnen sich für die Einheimischen neue Perspektiven und sie erhoffen sich ebenso die Achtung aller Menschenrechte.

Darauf basierend, gestaltete sich der Ablauf eindrucksvoll durch die in der WGT-Ordnung enthaltenen Texte, Gebete und Lieder, die durch Bitten und Visionen der Schreiberinnen ergänzt wurden.

Den Gottesdienst in der katholischen Kirche besuchten viele Frauen beider Konfessionen.

Rückblickend sei erwähnt, dass 1972 der Weltgebetstag der Frauen zum ersten Mal ökumenisch gefeiert wurde. Längst ist er zu einem festen Bestandteil des Frauenkreises geworden und gewachsen.

Der Einladung zum anschließenden Beisammensein im voll besetzten Gemeindehaus waren ca. 80 Frauen gefolgt. Pfarrerin Kirsten Galla vermittelte anhand ausgesuchter Dias den Eindruck eines Landes, das sich im Umbruch befindet. Eingebunden wurden sie von Texten, die für einige nicht neu waren.

Bereits am 25. Februar erhielten wir in unserem Kreis Informationen aus dem Weltgebetstagsland mit Kostproben nach Rezepten aus der dortigen Küche.

Tafelkoch Andreas Baldus hatte es sich dann am 4. März nicht nehmen lassen, uns mit landestypischen Kostproben zu bewirten. Dafür erntete er Dank und Applaus vom Planungsteam. Helga Tietz dankte für die eingesam-

melte Kollekte, die in die WGT-Projektarbeit einfließen und weltweit Frauen stärken soll.

So freuen wir uns auf den nächsten Weltgebetstag 2017, den Christinnen von den Philippinen vorbereitet haben.

Elke Nickel





Gottes Wort in jedem Haus

Gedanken zum Hauskreis

Als letztes Jahr bekannt gegeben wurde, dass man vorhatte, einen Hauskreis ins Leben zu rufen, um die Möglichkeit zu geben, sich wieder intensiver mit den Texten der Bibel zu beschäftigen, horchten einige auf.

In diesem Sinne und mit dem Wunsch, intensiver mit der Bibel zu arbeiten und mehr über sie zu erfahren, bildete sich unser Hauskreis. Einige Gemeindeglieder nahmen das Angebot an und kamen zusammen.

Da ich Hauskreisarbeit von früher kannte und die Wärme und Geborgenheit dort immer als angenehm empfand, nahm auch ich das Angebot an, die Gruppe einmal kennenzulernen. Alles unverbindlich – ohne Rechtfertigung – wenn man geht oder bleibt, das hörte sich gut an.

Durch eine Mitfahrgelegenheit war es mir auch möglich, teilzunehmen und die Aussicht war gegeben, auch mal bei mir die Abende abzuhalten.

Nun bin ich schon einige Monate Bestandteil der Gruppe und habe meinen Entschluss nicht bereut.

Gebete, Gespräche und Lieder, Texte der Bibel, Erklärungen, Streitfragen, Meinungen . . . manchmal ist die Zeit zu schnell um.

Interessant ist es zu sehen, wie man einzelne Texte heute anders interpretiert, als ich es von früher kannte. Spannend ist es auch, wenn man sich als älterer Mensch eingesteht, dass man auch Zeiten hatte, wo nicht immer alles glatt lief. Noch schöner, wenn man sich wiederfindet.

Für mich ist die Atmosphäre des Hauskreises sehr wichtig. Sicher kann man sich auch in Gemeinderäumen treffen – aber das Persönliche, Familiäre ist dort nicht so gegeben. Ich kannte bei Treffen von Hauskreisen nur, dass es Tee gab und so erstaunte es mich, dass es in unserem Hauskreis sogar einen Imbiss gab. Im Laufe der Zeit empfinde ich es als sehr schön, zeigt es doch auch, mit wieviel Liebe man erwartet wird.

Gottes Wort passt überall rein: In den kleinsten Winkel, unters weite Himmelszelt und in jedes Haus.

Jutta Brock

erlebt

Café International

Bei einer Infoveranstaltung des Landkreises für Ehrenamtliche zur Mitarbeit bei der Hilfe für Flüchtlinge lernten wir im Juni Fr. Lippemeier kennen, die gerade beim Caritasverband Altenkirchen e.V. die Stelle „Koordination Flüchtlingshilfe“ übernommen hatte. In mehreren Gesprächen während der Ferienzeit entstand dann die Idee, Flüchtlinge und Einheimische in einem geselligen Umfeld zusammen zu führen, um sich gegenseitig besser kennen zu lernen. Der Gedanke war, eventuell bestehende Ressentiments auf Seiten der Einheimischen abzubauen, den Flüchtlingen die Möglichkeit zur Begegnung mit Hiesigen zu eröffnen und letztlich auch der Gedanke, eine Kommunikationsplattform zur Lösung und Bewältigung von Problemen im Zusammenhang mit der Integration zu installieren. Nachdem schon am 28.04.2015 zu einem gemeinsamen Kaffeetrinken ins Evangelische Gemeindehaus eingeladen worden war, was sehr große Resonanz fand, entstand nach diesem Vorbild das Café International. Da im Gemeindehaus die Räumlichkeiten durch die Tafel belegt sind, wurde das „Café International“ im Katholischen Pfarrheim angesiedelt.

Zum ersten Café luden wir für den 2. September 2015 in den Kolpingraum ein. Da wir ja noch keinerlei Erfahrung hatten, waren wir froh, dass wir viele Kontakte zu den Flüchtlingen über die Verwaltung, aber insbesondere auch durch Adnan Saadou, der sich auch als Dolmetscher zur Verfügung stellte, knüpfen konnten. Bei dem ersten Café war der Kolpingraum schon viel zu klein, so dass wir die

zwei Stunden in ziemlicher Enge verbringen mussten und das Kuchenbuffet in den Flur verlagert wurde.

Deshalb luden wir in der Folge in den Pfarrsaal ein. Im Jahr 2015 fand das Café insgesamt acht Mal statt, seit Jahresbeginn wurde sechsmal eingeladen, sechs weitere Termine stehen bis zu den Sommerferien fest. Die Anzahl der Besucher schwankt, oft auch bedingt durch das Wetter, zwischen 80 und 160 Personen, in etwa auch je zur Hälfte Einheimische und Flüchtlinge.

Finanziert wird das Café International mit Mitteln von der „Aktion Neue Nachbarn; Flüchtlingshilfe im Erzbistum Köln“ getragen. Getragen wird das Café selbst von vielen Helferinnen und Helfern aus beiden Kirchengemeinden und von Mitgliedern der Kolpingfamilie. Sie alle übernehmen den Service, viele bringen Kuchen mit oder geben nur einen Kuchen ab. Einige der Asylbewerber helfen jeweils auch beim Auf- und Abbau des Mobiliars.

Im Café haben sich mittlerweile viele Freundschaften entwickelt und etliche Patenschaften sind entstanden. Viele Alltagsfragen können geklärt bzw. Probleme gelöst werden; nicht zuletzt deshalb, weil auch immer Mitarbeiter der Verbandsgemeinde während des Cafés anwesend sind.

Alle Beteiligten hoffen, dass wir den neuen Nachbarn die Eingewöhnung erleichtern, dass wir von anderen Kulturen lernen können und dass wir zu gegebener Zeit von einer gelungenen Integration reden werden.

Werner Stricker

ungebremst

Unsere Konfirmanden und Konfirmandinnen

Am 26. Juni werden in der Erlöserkirche in Wissen konfirmiert oder getauft: Charlotte Boshen, Alina Fischer, Celine Globas, Lena Harzer, Gabriel Hohmann, Noelle Märzhäuser, Tim Neuer, Linda Sänger, Justin Trappiel, Lena Trappiel, Mandy Trappiel, Niklas Umbach, Marcel Wans, Lisa-Marie Widder

KU-Anmeldung

Der neue Konfirmandenjahrgang beginnt nach den Sommerferien!

Um am KU teilnehmen zu können, ist ein Mindestalter von 12 Jahren vorgesehen (Stichtag ist der 1. August). Die Taufe ist keine Voraussetzung zur Teilnahme am Konfirmandenunterricht. Sie erfolgt dann statt der Konfirmation am Ende des Unterrichts.

Anmeldeabend ist am 23. Juni um 19.00 Uhr im Gemeindehaus.

Die Eltern der evangelisch getauften Jugendlichen in diesem Alter haben bis dann bereits einen Elternbrief erhalten. Wer einen solchen nicht bekommen hat, kann trotzdem zur Konfirmation angemeldet werden, falls er das entsprechende Alter erreicht hat.

Zur Anmeldung bringen Sie bitte das Familienstammbuch mit und den ausgefüllten Anmeldebogen, den Sie im Gemeindebüro erhalten. Alle wichtigen Informationen rund um den Unterricht und die Konfirmation erhalten Sie dann beim Elternabend.



begeistert

Sonntagsgottesdienste

| Katzwinkel 9.00 Uhr | Niederhövels 9.00 Uhr | Wissen 10.15 Uhr |
|-----------------------------------|--|--|
| | 29.5. m.A. (Saft) S.Spille | 29.5. S.Spille |
| 5.6. m.A. (Saft) K. Galla | | 5.6. m.A. (Saft) K. Galla |
| | | 12.6. mit anschließender Gemeindeversammlung M. Tesch |
| | 19.6. S. Spille | 19.6. 11.00 Uhr Ökumenisches Sommerfest S. Spille |
| | | 26.6. 10.00 Uhr Konfirmation mit Da Capo und Posaunenchor M. Tesch |
| 3.7. m. A. (Wein) M. Tesch | | 3.7. m. A. (Wein) M. Tesch |
| | | 10.7. 10.30 Uhr Waldgottesdienst mit Posaunenchor K. Galla |
| | 17.7. m. A. (Wein) H. Thomas | 17.7. H. Thomas |
| 24.7. K. Galla | | 24.7. Familiengottesdienst S. Spille |
| | 31.7. K. Galla | 31.7. K. Galla |
| 7.8. m.A. (Saft) M. Tesch | | 7.8. m.A. (Saft) M. Tesch |
| | 14.8. m.A. (Saft) M. Tesch | 14.8. M. Tesch |
| 21.8. M. Tesch | | 21.8. M. Tesch |
| | 28.8. M. Holzhüter | 28.8. M. Holzhüter |
| 4.9. m.A. (Wein) M. Tesch | | 4.9. m.A. (Wein) M. Tesch |
| | 11.9. m.A. (Wein) M. Tesch | 11.9. M. Tesch |
| 18.9. H. Thomas | | 18.9. H. Thomas |
| | | 25.9. Jubiläumskonfirmation mit Da Capo und Posaunenchor M. Tesch |

begeistert

Wochengottesdienste

| toben und loben | |
|-----------------|-----------|
| 28.5.2016 | 16.00 Uhr |
| 11.6.2016 | 16.00 Uhr |
| 9.7.2016 | 16.00 Uhr |

| St. Hildegard, Wissen | |
|-----------------------|-----------|
| 6.6.2016 | 15.00 Uhr |
| 4.7.2016 | 15.00 Uhr |
| 8.8.2016 | 15.00 Uhr |

| St. Josef, Wissen | |
|-------------------|-----------|
| 20.6.2016 | 16.00 Uhr |
| 18.7.2016 | 16.00 Uhr |
| 15.8.2016 | 16.00 Uhr |

| Azurit, Birken-Honigessen | |
|---------------------------|-----------|
| 8.6.2016 | 15.30 Uhr |
| 13.7.2016 | 15.30 Uhr |
| 10.8.2016 | 15.30 Uhr |

| St. Klara, Friesenhagen | |
|-------------------------|-----------|
| 16.6.2016 | 11.00 Uhr |
| 21.7.2016 | 11.00 Uhr |
| 18.8.2016 | 11.00 Uhr |

Alle Angaben ohne Gewähr.
Stand: 1.5.2016



Flippolino mit der Mädchenjungschar

Juchu! Wir, die Mädchenjungschar der evangelischen Kirchengemeinde in Wisen, wollten am letzten Montag vor den Osterferien einen Ausflug zum Flippolino, dem Kinderspielparadies in Kirchen machen. Aber wie sollten wir 21 Mädchen und drei Mitarbeiterinnen dahin kommen? Manche unserer Eltern haben gar kein Auto. Mit dem Zug fahren, würde viel zu lange dauern, denn einige von uns hatten noch bis 16:00 Uhr Schule... Laufen ging auch nicht. Schade, also kein Ausflug?

Doch! Zu unserer grenzenlosen Freude hat uns Bernd Hassel mit einem Bus der Firma Wünning Reisen kostenlos gefahren! Dafür bedanken wir uns sehr herzlich bei ihm und seinem Chef.

Wir hatten nämlich deshalb einen wunderbaren Nachmittag im Flippolino und haben uns dort richtig auf den Hüpfburgen, den Trampolinen, im Kletterlabyrinth, auf der Rollenrutsche und den vielen anderen Attraktionen dort ausgetobt.

geplant Ein neuer Bläserkurs

Am Ostermorgen grüßt der Posaunenchor mit der musikalischen Osterbotschaft. Diese erklingt vom Kucksberg über die Stadt Wissen. An Ostern feiern wir den Anfang eines neuen Lebens. Darum können wir auch immer wieder neue Schritte wagen. Wir vom Posaunenchor möchten Sie daher zu einem Neubeginn ermutigen: **Lernen Sie bei uns ein Blasinstrument!**

Unser Chor braucht immer wieder neue Bläserinnen und Bläser, die bereit sind, mit ihren Instrumenten die Botschaft von Gottes Liebe zu uns Menschen, musikalisch zu verbreiten. Wir bieten daher in diesem Jahr wieder eine Bläserausbildung an. Wir freuen uns sehr,

dass unser Chormitglied Helmut Jung die Ausbildung übernehmen wird.

Einladen möchten wir nicht nur junge Leute, im Posaunenchor sind fast alle Altersgruppen vertreten. Auch Erwachsene haben hier die Möglichkeit noch einzusteigen.

Wer Interesse hat melde sich bitte bei folgenden Kontaktadressen:

Andreas Deger, Wissen (02742) 5187

Sabine Roesner, Hövels (02742) 8440 oder (0175) 9949475 roesner_sabine@t-online.de oder im Gemeindebüro (02742) 911010.

Wer uns vorab gerne kennenlernen möchte ist herzlich zu unseren wöchentlichen Proben dienstags 19:30 Uhr in der Kirche eingeladen.



Evangelische Kirchengemeinde Wissen und CVJM Posaunenchor Wissen Herzliche Einladung zum Waldgottesdienst

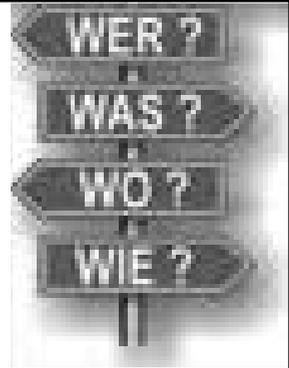
Unter Mitwirkung von Kreiskantor Alexander Kuhlo

Wann: Sonntag, 10. Juli 2016 – 10:30 Uhr **Wo:** Alserberg, Kopernikus Gymnasium

Bei Regen findet der Gottesdienst in der Kirche statt

Lotsenpunkt

Beratung und Hilfe in sozialen Fragen



- kostenfrei
- vertraulich
- unabhängig von Weltanschauung und Lebenssituation

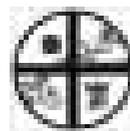
montags von 9.30 bis 11.30 Uhr
Auf der Rahm 10 (Pastoralbüro), Wissen
Tel. (02742) 933815

Geschulte Ehrenamtliche stehen während dieser Zeit für Ihre Fragen, Sorgen und Probleme zur Verfügung.

Unser Angebot sieht u.a. vor:

- dem Ratsuchenden einfach zuzuhören
- fachkompetente Ansprechpartner und Hilfen zu vermitteln
- Hilfestellung zu geben beim Kontakt mit Behörden, Ausfüllen von Formularen . . .
- Familien und ältere Menschen in schwierigen Situationen zu unterstützen und zu begleiten

Eine Initiative
des Caritasverbandes Altenkirchen
in Kooperation mit dem
Seelsorgebereich Obere Sieg
und dem
Diakonischen Werk Altenkirchen



geplant

Frauenkreistermine

Die aktuellen Frauenkreistermine bis September 2016

| | | |
|------------------------------------|------------------|--|
| Donnerstag, 9. Juni | 15.30 Uhr | Nachmittagsausflug Landwirtschaft im Wandel – von Bauernhof zum Bauerhofcafé Obergüdeln |
| Montag, 20. Juni | 20.00 Uhr | Mittsomer – lange Tage – kurze Nächte Gebräuche |
| Donnerstag, 23. Juni | 15.00 Uhr | Themenjahr der Reformationsdekade 2016 „Reformation – und die Eine Welt“ Begegnungen mit den weltweiten Erben der Reformation |
| Donnerstag, 14. Juli | 15.00 Uhr | „Lachend kommt der Sommer über das Land“ – alte und neue Lieder und Gedichte über den Sommer |
| Donnerstag, 8. September | 15.00 Uhr | „Eingeladen sind alle!“ zum Tisch des Herrn Wegweisung im Alltag – mit der Bibel im Gespräch |

Termine der Männerrunde

Die aktuellen Männerkreistermine bis September 2016

| | | |
|---------------------------------|---|--|
| Samstag, 4. Juni | 9.00 bis 11.30 Uhr (Frühstück im ev. Gemeindehaus) | Abraham und der Glaube an den einen Gott Referentin: Pfarrerin Marion Obitz Zu dieser Männerrunde sind alle Interessierten herzlich eingeladen |
| Samstag, 2. Juli | 9.00 bis 14.00 Uhr | Fahrt nach Windeck-Rosbach mit geführter Begehung der Gedenkstätte „Landjuden an der Sieg“ |
| Samstag, 6. August | 9.00 bis 15.00 Uhr | Wanderung nach Niederdurwittgen mit anschließendem Backen und Essen von Backesbrot Zu dieser Männerrunde sind auch unsere Frauen herzlich eingeladen |
| Samstag, 3. September | ab 14.00 Uhr | Besuch der Firma Brucherseifer Transport + Logistik GmbH, Wissen |



Evangelische Öffentliche Bücherei

Ein fantastischer Auftakt

Unter den Bergen aus Büchern, die sich im Zimmer stapeln und nach und nach nicht mehr in das Regal zu passen scheinen, ist es manchmal schwer, den Überblick nicht zu verlieren, die verschiedenen Geschichten auseinander zu halten und die Handlungen nicht miteinander zu vermischen.

Bei welchem Buch mir die Geschichte jedoch stets präsent bleibt, ohne im Nebel des Vergessens zu verblassen, ist das folgende, über welches ich ein paar Zeilen schreiben möchte.

Das Buch „Legend – Fallender Himmel“ von Marie Lu ist neu in der Evangelischen Öffentlichen Bücherei. Es handelt sich um den ersten Teil einer Trilogie, in der es neben Unterdrückung, Hass und Rache auch um Aufopferung, Liebe und Selbstlosigkeit geht.

Und bevor ich anfangen.. Ja, es handelt sich um ein Jugendbuch, worauf es jedoch auf keinen Fall reduziert werden sollte! Diese Geschichte kann so viel mehr Menschen begeistern als nur Teenager zwischen 14 und 17 Jahren, wie es der Verlag vorschlägt. Aber jetzt zum Inhalt:

Amerika, so wie wir es kennen, existiert nicht mehr, es wurde in zwei Teile getrennt, die Republik und die Kolonien, welche sich bekriegen.

Während der unscheinbare Junge von der Straße namens Day schon im jungen Alter von 15 Jahren der meistgesuchte ‚Kriminelle‘ und außerdem Gegner der Republik ist, ist die gleichaltrige, unglaublich schlaue und begabte June, die jüngste Studentin an der besten Uni und Liebling aller und auf der Seite der Republik. Als die beiden sich zum ersten Mal aufgrund eines tragischen

Neues aus der Bücherei

Nicholas Sparks: Wenn du mich siehst (Roman)

Iny Lorentz: Der rote Himmel (Roman)

Gisa Pauly: Gegenwind (Ein Sylt-Krimi)

Malu Dreyer: Die Zukunft ist meine Freundin:
Wie eine menschliche und ehrliche Politik gelingt

Eine besondere Empfehlung für unsere jüngsten Leser:

Daniela Kulot: Reim dich durch den Januar
– und den Rest vom ganzen Jahr
Reim dich nett ins Bett u. v. m. . . .

Ereignisses begegnen, hat June nur eines im Sinn, und zwar Rache. Während sie jedoch die Gelegenheit bekommt, Day näher kennenzulernen, bricht eine wohl gehütete Fassade in sich zusammen und June muss erkennen, dass nicht immer alles so ist, wie es scheint.

Ich habe dieses Buch nur deshalb zur Hand genommen, weil es mir von einigen Bekannten, die einen sehr vergleichbaren Leseschmack wie den meinen haben,

immer wieder empfohlen wurde. Da mich der kitschige Klappentext überhaupt nicht angesprochen hat, waren meine Erwartungen an die Geschichte entsprechend gering und es wunderte mich sehr, als ich schon nach wenigen Seiten völlig in den Bann des Buches gezogen wurde. Durch die wechselnde Erzählerperspektive zwischen June und Day wird die Situation von zwei völlig unterschiedlichen Seiten beleuchtet und die Charaktere sind so angelegt, dass dem Leser nichts anderes übrig bleibt, als mit ihnen zu leiden und zu hoffen.

Alles in allem ist ‚Legend – Fallender Himmel‘ der fantastische Auftakt einer spannenden, action-geladenen Trilogie für alle Altersklassen, welche in der Bücherei mit Sicherheit großen Anklang finden wird.

Hanna Gümpel (17 Jahre)

Öffnungszeiten

Mittwochs 16.00 – 18.00 Uhr

Donnerstags . . . 10.00 – 11.30 Uhr

Sonntags 11.00 – 12.00 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Kinder-für-Kinder-Gottesdienst

Die Kinder der evangelischen Kindertagesstätte Apfelbaum luden wieder zu einem Gottesdienst ein. Mit dem Lied „Wir fangen an fröhlich zu sein“ begrüßten sie die Gottesdienstbesucher am Frühlingsanfang.

„Hey, hey, hey, die Kirchenmaus ist eine Wucht!

Hey, hey, hey, weil sie mit uns die Wahrheit sucht . . .“ sangen die Kinder aus voller Kehle.

Die Kirchenmaus ist fester Bestandteil der monatlich stattfindenden Kita-Gottesdienste mit Pfarrer Marcus Tesch. Sie ist

eine Handpuppe, die in der Kirche wohnt und die Kinder begleitet.

Doch an diesem Sonntagmorgen wurde die Kirchenmaus lebendig! Dargestellt von einem Kita-Kind lief sie durch die Kirche und suchte eine Behausung für sich und ihren Apfel. Mit diesem Singspiel „Die Kirchenmaus sucht ihr Haus“ erfreuten die Kinder die Kirchenbesucher, die dies mit viel Applaus honorierten.

Die Kollektensammlung war, wie jedes Jahr, für ein Projekt der Kindernothilfe bestimmt. Dieses Mal für syrische Flüchtlingskinder im Libanon.

Verspielt



Kita-Gottesdienste

finden donnerstags um 10.30 Uhr in unserer Kirche statt.

Am 19.5.2016, 16.6.2016 und 14.7.2016 (Segnungsgottesdienst
für die Schulanfänger unserer Kita)

Dazu laden wir alle Interessierten ganz herzlich ein.



ansprechbar

Gemeindebüro

Gemeindesekretärin

Michaela Scholz,

Auf der Rahm 19a,

Tel.: **(02742) 91 1010**;

Fax 9110117;

E-Mail: wissen@ekir.de

Öffnungszeiten des Büros:

Dienstag bis Freitag

von 8.00 bis 12.00 Uhr

Donnerstag

von 16.00 bis 18.00 Uhr

Pfarrer/in

Marcus Tesch,

Auf der Rahm 19b,

Tel.: **(02742) 93 7032**,

E-Mail: marcus.tesch@ekir.de

Kirsten Galla,

Tel.: **(02681) 9842233**,

E-Mail: kirsten.galla@ekir.de

Für den Bereich Friesenhagen:

Almuth Germann,

Tel.: **(02734) 52 96**

E-Mail: almuth.germann@ekir.de

Diakonin

(für Jugendarbeit)

Svenja Spille,

Tel.: **(02742) 6909057**,

Handy: **(01578) 3921268**,

E-Mail: svenja.spille@ekir.de

Kindergarten Apfelbaum

Leiterin Beate Schmidt,

Auf der Rahm 18,

Tel.: **(02742) 71768**,

E-Mail: kita-apfelbaum@

ekir.de

Presbyter/ Presbyterinnen

Markus Bingel (Bitzen)

Sandra Deger (Wissen)

Arnim Hammann

(Wissen)

Personalkirchmeister

Kurt Hüblich (Wissen)

*stellvertretender Vorsitzender
des Presbyteriums*

Jürgen Laumann

(Wissen)

Finanzkirchmeister

Adelheid Riethmüller

(Wissen)

Mitarbeiterpresbyterin

Svenja Spille (Wissen)

Mitarbeiterpresbyterin

Marcus Tesch (Wissen)

Vorsitzender

des Presbyteriums

Hilburg Marie Thomas

(Katzwinkel)

Daphne Tillmanns

(Bitzen)

verbunden

erscheint alle drei

Monate im Auftrag

des Presbyteriums

der Evangelischen

Kirchengemeinde

Wissen in einer Auflage

von 2.600 Exemplaren.

Verantwortlich

für den Inhalt

ist Marcus Tesch.

Zum Redaktionskreis

gehören: Bernd Kuball,

Svenja Spille und

Christa Zeugner.

Die Redaktion behält

sich die Kürzung und

Bearbeitung eingegan-

gener Artikel vor.

Redaktionsschluss für

die nächste Ausgabe:

22. Juni 2016

**Bankverbindung unserer Kirchengemeinde
übers Verwaltungsamt, Altenkirchen:**

IBAN: DE 94 5735 1030 0000 0021 70 • BIC: MALADE51AKI
bitte mit dem Hinweis: KGM Wissen

laufend

| Tag | Veranstaltung | Zeit und Ort | Ansprechpartner/in |
|---------------------|-------------------------------|--|--|
| Wissen | | | |
| SO | Bücherei | 11.00–12.00 Uhr AP | Carol Oertel – (0 27 42) 16 77 |
| MO | Mädchenjungschar (8–12 Jahre) | 16.30 Uhr GH | Svenja Spille – (0 27 42) 6 90 90 57 |
| | Frauentreff | 19.30 Uhr am 1., 3. und 5. Montag GH | Elke Tesch – (0 27 42) 96 76 02 |
| | Männerkochen | 18.30 Uhr am 2. und 4. Montag GH | Andreas Baldus – (0 27 42) 9112 09 |
| DI | Probe Posaunenchor | 19.30 Uhr K | Andreas Deger – (0 27 42) 51 87 |
| MI | Frauenfrühstück | 9.00 Uhr n.V. GH | Daniela Bingel – (0 26 82) 9 68 96 52 |
| | Bücherei | 16.00–18.00 Uhr AP | Carol Oertel – (0 27 42) 16 77 |
| | Bibelgesprächskreis | 19.30 Uhr AP | Dieter Dobrunz – (0 27 42) 9 39 80 05 |
| | Hauskreis | 19.30 Uhr/ n. V. 14-tägig | Marcus Tesch – (0 27 42) 93 70 32 |
| DO | Bücherei | 10.00–11.30 Uhr AP | Carol Oertel – (0 27 42) 16 77 |
| | Frauenkreis | 15.00 Uhr am 2. und 4. Donnerstag GH | Helga Tietz – (0 27 42) 33 71 |
| | Kindergruppe | 16.00 Uhr GH | Svenja Spille – (0 27 42) 6 90 90 57 |
| FR | Tafel | 11.30 Uhr GH | Tafelrunde – (0 15 9) 02 30 28 09 |
| | Jungenjungschar (9–13 Jahre) | 18.00 Uhr GH | Chris Bingel – (0177) 8 44 52 85 |
| | Da Capo | 19.30 Uhr am 1., 3. und 5. Freitag K | Daniela Burbach – (0 27 42) 51 34 |
| | Jungenschaft (13–16 Jahre) | 20.00 Uhr GH | Torben Rogge – (0173) 2 62 56 60 |
| SA | Männerrunde | n. V. | Heribert Heinz – (0151) 43 20 21 41 |
| Niederhövels | | | |
| DI | Frauenkreis | 15.00 Uhr (14-tägig) | Hannelore Diedershagen – (0 27 42) 44 64 |
| Katzwinkel | | | |
| DI | Frauenkreis | n. V. | Renate Hain – (0 27 41) 89 14 |

GH = Gemeindehaus Wissen

K = Kirche Wissen

AP = Altes Pfarrhaus Wissen